

# Für Betriebsräte geht's oft um Kurzarbeit – bei Silit um Mehrarbeit

**RIEDLINGEN - Dieser Tage stehen viele Betriebsratswahlen an und sie stehen ganz im Zeichen der schweren Wirtschaftskrise. Nicht allerdings bei den Silit-Werken Riedlingen, wo am Dienstag gewählt wird. Ob wie hier Mehrarbeit oder Kurzarbeit – die IG Metall wirbt für eins: wählen gehen.**

**Von unserem Redakteur  
Markus Dreher**

Die Krise bestimmt zurzeit die tägliche Arbeit der Betriebsräte gerade im hart betroffenen Metallsektor – und sie erschwert die anstehenden Wahlen. Beschäftigten auf Kurzarbeit kann man die Wahlunterlagen nicht auf dem Weg zur Schicht in die Hand drücken. „Das sind Bedingungen, wie wir sie noch nie hatten“, sagt die zweite Bevollmächtigte der IG Metall Ulm-Biberach, Liane Papaioannou. Sie betont aber, dass „jeder mit einem Arbeitsverhältnis wählen darf“ – auf Kurzarbeit genauso wie Minijobber und Leiharbeiter.

Die Gewerkschafterin wirbt für eine hohe Wahlbeteiligung als Maß der Qualität: „Ein Betriebsrat kann nur stark sein, wenn die Wähler ihm den Rücken stärken.“ Das mache sich für die Beschäftigten bezahlt: Wo ein Be-



Der Betriebsratsvorsitzende bei Silit, Anton Lehmann, und die zweite Bevollmächtigte der IG Metall Ulm-Biberach, Liane Papaioannou, werben für eine hohe Wahlbeteiligung bei den Betriebsratswahlen. SZ-Foto: Dreher

triebsrat existiere, gebe es mehr Lohn, gehe es für beide Geschlechter, Minderheiten und Leiharbeiter gerechter zu. Nur dort könne über einen Sozialplan verhandelt werden, wenn Entlassungen unvermeidlich werden sollten. „Viele gesetzlichen Regelungen kommen ohne Betriebsrat gar nicht an“, sagt Papaioannou.

Auch die Unternehmen profitieren aus ihrer Sicht von funktionierenden Betriebsräten. Firmen mit Räten würden die Vorteile erkennen: schnelle und verbindliche Vereinbarungen statt Verhandlungen mit jedem Einzelnen. Ein Paradebeispiel für ein „wunderbares Zusammenspiel“ ist Silit. Für das Riedlinger Werk gab es

zwei Standortsicherungsverträge, die Beschäftigten nahmen harte Einschnitte in Kauf. Im Sommer gab es Kurzarbeit, aber nicht lange; jetzt brummt der Laden und der Betriebsrat kümmert sich um die Regelung von Mehrarbeit.

Hier stehen die Betriebsratswahlen also unter anderen Vorzeichen. Sie finden am nächsten Dienstag statt und der Betriebsratsvorsitzende Anton Lehmann gibt als Ziel eine Wahlbeteiligung von 70 Prozent aus. Bei derzeit mehr als 300 Beschäftigten dürfen zum ersten Mal die 35 bis 40 Leiharbeiter in der Firma wählen, nicht nur im Verleihbetrieb.

## Keine Listen bei der Wahl

Der Silit-Betriebsrat besteht aus neun Mitgliedern, einer ist freigestellt. Zur Wahl stehen zwölf Kandidaten, was Lehmann nicht ganz zufrieden stellt. Aber immerhin besteht Auswahl. Gewählt wird ohne Listen, „so kann jeder seine Stimme der Person geben, der er vertraut“.

Lehmann, seit 1998 im Betriebsrat und seit 2002 freigestellter Vorsitzender, legt trotzdem Wert auf den engen Kontakt zur IG Metall. „Ohne ihre Unterstützung könnten wir mit den ganzen rechtlichen Sachen nicht auf dem Laufenden bleiben und wären erpressbar“, sagt er.

Andere Unternehmen im Raum Riedlingen haben ebenfalls Betriebsräte, aber Einzelheiten und exakte Wahltermine in der Periode März bis Mai sind der IG Metall nicht bekannt. „Wir können nicht von uns aus in die Betriebe gehen“, sagt Papaioannou. Arbeitnehmer müssen auf die Gewerkschaft zukommen, wenn sie fachliche, organisatorische und juristische Hilfe bei der Arbeit oder Neugründung von Betriebsräten wollen. Wer nicht direkt zur IG Metall will, dem sagt Silit-Betriebsrat Lehmann: „Auch ich gebe gerne Auskunft.“

## ► Auf einen Blick

### Drei Viertel haben eine Vertretung

In Ulm, dem Alb-Donau-Kreis und dem Landkreis Biberach gibt es nach Schätzungen der IG Metall Ulm-Biberach rund 48 000 Beschäftigte im Metallsektor. 38 000 davon werden in 105 Betrieben von 750 Betriebsmitgliedern vertreten. Drei Viertel aller Betriebsräte stellt die IG Metall. Es gibt ein Stadt-Land-Gefälle und in großen Betrieben gibt es eher Betriebsräte als in kleinen – das Gesetz sieht sie aber für alle Firmen ab fünf Mitarbeitern vor. (mad)